



Baden-Württemberg.de

📅 02.03.2022

BREITBAND

# Ausbau der digitalen Infrastruktur



© picture alliance / dpa | Peter Kneffel

**Der Beauftragte der Landesregierung für Informationstechnologie, Stefan Krebs, hat mit dem CEO der Deutschen Glasfaser, Thorsten Dirks, über die Herausforderungen und die Zusammenarbeit beim Ausbau der Breitband- und Mobilfunknetze im Land gesprochen.**

„Für unsere Gigabit-Zukunft im Land brauchen wir ein möglichst dichtes Glasfasernetz. Nur so können wir die Chancen des digitalen Wandels ideal nutzen. Jeder neue Kilometer Glasfaser ist eine Investition in die Zukunft unseres Landes und ein Schritt weiter in Richtung flächendeckende Versorgung. Der Gigabitnetzausbau ist eine Herausforderung, die wir bis 2025 gemeistert haben möchten. Das können wir nur dann erreichen, wenn Wirtschaft und öffentlicher Sektor für einen schnellen Ausbau der Breitband- und Mobilfunknetze in Baden-Württemberg an einem Strang ziehen“, sagte der Beauftragte der Landesregierung für Informationstechnologie **Stefan Krebs** im Anschluss an ein Gespräch mit dem Chief Executive Officer (CEO) der **Deutschen Glasfaser** Thorsten Dirks. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die aktuellen Herausforderungen des eigenwirtschaftlichen Netzausbaus der Deutschen

Glasfaser in Baden-Württemberg und die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Fördervorhaben beim Breitbandausbau des Landes.

„Die Voraussetzungen für einen schnellen flächendeckenden **Glasfaserausbau** in Deutschland waren noch nie so gut wie heute. Die Nachfrage ist durch Corona nochmals gewachsen. Es steht ausreichend privates Kapital zur Verfügung. Der **Koalitionsvertrag (PDF)** gibt die richtigen Rahmenbedingungen vor. Und: Deutsche Glasfaser verfügt über die nötigen Baukapazitäten“, erklärte Thorsten Dirks, CEO Deutsche Glasfaser.

## Die Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser

Die Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser (DG) – gegründet im Jahr 2011 als Unternehmen für den lokalen Glasfaserausbau – ist mittlerweile Marktführer in Deutschland für den Glasfaserausbau außerhalb von Großstädten. Bundesweit hat die Deutsche Glasfaser bisher mehr als 1,2 Millionen Glasfaseranschlüsse gebaut.

Ein Best Practice Beispiel der Aktivitäten in Baden-Württemberg ist der **Glasfaserausbau im Landkreis Emmendingen**, der den eigenwirtschaftlichen Ausbau mit dem staatlich-geförderten Ausbau kombiniert. Das Land Baden-Württemberg fördert im Wirtschaftlichkeitslückenmodell in Höhe von 40 Prozent das Projekt im Landkreis Emmendingen mit 13,7 Millionen Euro, der Bund in Höhe von 50 Prozent mit 17,1 Millionen Euro. Neben den 808 geförderte Adressen kann die Deutsche Glasfaser etwa 25.000 zusätzliche Haushalte eigenwirtschaftlich ausbauen. In diesem Förderprojekt werden etwa 456,7 km Trasse gegraben, über 1.500 km Leerrohre und etwa 1.100 km Glasfaser verlegt. In einem weiteren Förderprojekt werden sämtliche Schulen im Landkreis Emmendingen im Rahmen der Wirtschaftlichkeitslückenförderung durch die Deutsche Glasfaser erschlossen. Das Land fördert die 45 Schulen mit 920.000 Euro, der Bund den Glasfaserausbau für die Schulen mit 1,15 Millionen Euro.

## Eigenwirtschaftlichen Ausbau mit gefördertem Ausbau kombinieren

„Das Engagement der Deutsche Glasfaser ist ein tolles Beispiel für ein erfolgversprechendes Kooperationsprojekt mit verschiedenen Kommunen und Zweckverbänden in Baden-Württemberg, die den eigenwirtschaftlichen Ausbau mit dem geförderten Ausbau durch die öffentliche Hand kombinieren. Das ist ein Erfolgsmodell, welches weitere Synergien heben kann“, so Chief Information Officer(CIO)/Chief Digital Officer (CDO) Stefan Krebs.

Thorsten Dirks ergänzte: „Wir können in Deutschland jetzt den Durchbruch schaffen. Diese Chance dürfen wir nicht verspielen. Erstens: Wir brauchen schlanke, einheitliche und digitale Genehmigungsverfahren. Zweitens: Moderne Verlegemethoden müssen zur Norm werden, auch in Baden-Württemberg. Und drittens: Wir brauchen Förderung dort, wo es sinnvoll ist, als gezielte Ergänzung zum eigenwirtschaftlichen Ausbau, und nicht als Konkurrent dazu.“

## Gigabitfähige Breitbandinfrastruktur bis 2025

Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, bis 2025 eine flächendeckende gigabitfähige Breitbandinfrastruktur im Land auf den Weg zu bringen. Schnelles Internet im ganzen Land ist die unerlässliche Basis für den digitalen Fortschritt. Damit sich die Verfügbarkeit von schnellen Internetanschlüssen nicht nur in den Verdichtungsräumen rasch verbessert, sondern gerade auch im ländlichen Raum, hat die Landesregierung bereits 2016 eine Milliarden-Investitionsoffensive gestartet:

Von 2016 bis 2021 wurden für den Aufbau von Glasfasernetzen vom Land (1,68 Milliarden Euro) und vom Bund (1,61 Milliarden Euro) zusammen rund 3,29 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2022 sind im Landeshaushalt weitere 504,8 Mio. Euro für die Breitbandförderung etatisiert. Bei der Versorgung mit Gigabitgeschwindigkeiten liegt Baden-Württemberg mit 59,5 Prozent rund 6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Flächenländer in Deutschland (ca. 53,5 Prozent).

Um sich über aktuelle Themen und Herausforderungen des künftigen Netzausbaus in Baden-Württemberg auszutauschen, unterhält sich Digitalisierungsminister Thomas Strobl gemeinsam mit dem CIO und Landesbeauftragten für Informationstechnologie Stefan Krebs regelmäßig mit den Spitzen der deutschen Telekommunikationsunternehmen. Dem heutigen Termin mit dem CEO der Deutschen Glasfaser, Thorsten Dirks, gingen unter anderem [Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, Timotheus Höttges](#), sowie mit dem [CEO der Vodafone Deutschland, Dr. Hannes Ametsreiter](#), voraus.

[Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen: Breitbandausbau](#)

**Link dieser Seite:**

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/ausbau-der-digitalen-infrastruktur-1/?cHash=b94e93ef9206ab654530a0e788a67141&type=98>